



Saarbrücken, 3. Juni 2009

Pressemitteilung

„Alles bleibt anders“ – Neue Formen in der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen in Saarbrücken

Mit einem Grußwort des Saarländischen Ministers für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales, Professor Gerhard Vigener, ist am 3. Juni in Saarbrücken die Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) eröffnet worden. Dabei würdigte Vigener die DAG SHG und die Selbsthilfekontaktstellen als „akzeptierte und kompetente Vermittler zwischen Betroffenen und Institutionen.“

Unter dem Motto „Alles bleibt anders“ diskutieren rund 140 Fachleute drei Tage lang über neue Formen in der Selbsthilfe. In seinem Impulsreferat „Gesellschaftliche und gesundheitliche Trends der nächsten Jahre“ nannte der Hamburger Mediziner und Soziologe, Professor Alf Trojan, die Zunahme psychischer Störungen im Krankheitsspektrum und den Bereich der Pflege als wichtigste Herausforderungen für die Zukunft. Zudem sprach er über die Bedeutung von Selbsthilfefreundlichkeit als Qualitätsmerkmal in Gesundheitseinrichtungen und die Chancen der im GKV-Modernisierungsgesetz verankerten Patientenbeteiligung.

Die Frankfurter Soziologieprofessorin Katharina Liebsch (Frankfurt/Main) setzte sich in ihrem Referat mit dem Trend zur „Medialisierung und Medikalisierung“ der Selbsthilfe auseinander und beschrieb exemplarisch neue Kommunikationsformen im Internet und deren Wirkungs- und Funktionsweisen im Bereich der Selbsthilfe. Dabei warnte sie davor, allzu leichtfertig mit personenbezogenen Daten im Internet umzugehen. Vielen Menschen, die sich in Onlinegruppen, Foren und Chats austauschten, sei nicht bewusst, dass ihre persönlichen Daten etwa für kommerzielle Zwecke missbraucht werden könnten.

In vier Arbeitsgruppen und einer Methodenwerkstatt erörtern die Teilnehmer der Tagung bis zum 5. Juni Beispiele von „good practice“ im Bereich neuer Arbeits- und Unterstützungsformen von Selbsthilfe und entwickeln Lösungsansätze für Probleme vor Ort. Dabei geht es unter anderem um Generationenkonflikte in Selbsthilfegruppen, um Selbsthilfeunterstützung in der Pflege, um Selbsthilfegruppen im Bereich psychischer Erkrankungen und um Chancen und Risiken für die

Selbsthilfe im Internet. In einer Methodenwerkstatt geht es zudem um Hilfen bei der Gründung aber auch Auflösung von Selbsthilfegruppen. Den Abschluss der Tagung bildet ein World Café und eine Politiker/innen-Talkrunde u.a. mit Elke Ferner (MdB, SPD) und Professor Reiner Feth, Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., bei der die künftigen Herausforderungen der Unterstützungsarbeit im Bereich Selbsthilfe perspektivisch für das Jahr 2020 diskutiert werden.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) mit Sitz in Gießen ist der Fachverband der Selbsthilfeunterstützung auf Bundesebene. Als einer der vier maßgeblichen Spitzenorganisationen der Selbsthilfe und anerkannter Vertreterverband der Patienteninteressen nach Paragraph 140 f Fünftes Sozialgesetzbuch (§ 140 f SGB V) erarbeitet sie Informationen und fachliche Empfehlungen zur Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung sowie fachpolitische Stellungnahmen. Die DAG SHG ist zudem Träger der Nationalen Kontaktstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS). Die Jahrestagung findet 2009 in Kooperation mit der Selbsthilfekontaktstelle Saarland statt.

In Deutschland engagieren sich rund 3,5 Millionen Menschen in 70.000 bis 100.000 Selbsthilfegruppen. An 320 Orten in Deutschland gibt es zudem Unterstützungsangebote von Kontakt-, Beratungs- und Vernetzungsstellen. Ausgangspunkt des Engagements ist die gemeinsame Betroffenheit von einem gesundheitlichen oder sozialen Problem. Rund zwei Drittel bis drei Viertel der Selbsthilfegruppen haben ihren Themenschwerpunkt in den Bereichen Erkrankung und Behinderung. Andere Gruppen engagieren sich in der sozialen Selbsthilfe, zum Beispiel in den Bereichen Familie, Partnerschaft, Angehörige, Erziehung, Alter, Nachbarschaft, Kultur, Migration oder im Kontext von Lebensproblemen und Lebenskrisen. Das Themenspektrum von Selbsthilfegruppen reicht von Allergie bis Zeckenbiss, Alleinerziehend bis Zwillingseleiterschaft, Arbeitslosigkeit bis Zölibat.

Rückfragen:

Frau Jutta Hundertmark-Mayser,

Tel: 030 / 31 01 89 83, E-Mail: jutta.hundertmark@nakos.de

Kontakt:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Susanne Grebe-Deppe

Friedrichstraße 38

35392 Gießen

E-Mail: dagshg@gmx.de

Internet: www.dag-shg.de